

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

203 (25.7.1943) Sonntag-Ausgabe

faun ein anderes. Der einer Haltung und eines Bewusstseins abwart, um sich in schwachen Stunden aufzurichten am Großen König, hier kann er es haben. Ich werde in diesem Krieg die Streitkräfte von ganz Europa gegen mich haben, hat er einmal gesagt, und er hat sie gegen sich gehabt, die große Kriegsmacht der Maria Theresia, die Heere der Ärmee, die Heere Frankreichs, das deutsche Reichsheer. Gewiss, wir freuen lieber von Moskau, wo sich der Heerführer General Guderian befindet, und von Siegfried, von dem wir wissen, daß er die Heere führt, die die Schlacht entschieden, und von Tietzen, aber die anderen Schlachten gerade bemessen des Königs einmalige Größe. Wie muß den König nicht getroffen haben, wie Marzen, wo neun Generale, über 500 Offiziere und über 12 000 Mann vor einem dreifach überlegenen Gegner kapitulieren mußten, wie Landeshut, wo — Stalinard ähnlich — General Focant auf Befehl mit seinen Truppen heldenhaft unterlag, und wie schließlich Künersdorf, die schmerzhafte Stunde seines politischen und militärischen Lebens, als ihm am Abend der Schlacht von seinen 45 000 Mann noch 3000 als müde, abgekämpfte Truppen blieben und sein Hoffnungsstimmchen sich mehr zeigte, mo ihn der Feind vernichten konnte, hätte er den Mut zur Tat gehabt, von Feinden wirksam umringt, die Franzosen schwärmten in Bremen, die Schweden in Bommern, die Österreicher in Schläfen, die Russen in der Mark, Berlin als sichere Beute vor sich und als einziger Verbündeter England. Wer aus der Geschichte lernen will, der merke sich Friedrichs Worte: „Die Engländer haben weniger als Freunde wie als erklärte Gegner behandelt.“ Und am Ende des Krieges als schmerzlichen Verlust aus 16 Schlachten: 180 000 Mann Tote, drei Armeekorps durch Kapitulation oder Niederlage in Feindeshand, 80 000 Seelen meist durch russische Grausamkeit in der Heimat gemordet, 125 Millionen Taler Kriegslohn und die Fluren verheert, die Dörfer verbrannt und doch Sieger und Begründer der preussischen Größe als Kräftehalter eines neuen Reiches, wie es der Führer einmal als Friedrichs gewaltige Tat bezeichnete.

Er wurde die große Hoffnung der deutschen Patrioten, der Ziels und Danks jener deutschen Jugend, die von einem Reich der Größe, der Kraft und der Würde träumte, wirklich einer der ganz einmaligen Deutschen, ein Vererber für alle Geschlechter, in der Niederlage mehr noch als im Siege, ein einmaliger Mensch, der als König und Philosoph seine eigenen Worte auch zu seiner eigenen Haltung machte: „In großen Verhältnissen können die Menschen nur mit Standhaftigkeit das Verderben und die Gefahr überwinden, die ihnen droht.“ Auch er hat gelegentlich Worte gesprochen, die nicht in Erfüllung gegangen sind, weil unüberwindliche Zufälle anders entschieden, aber er hat die Deutschen aller Zeiten gelehrt, hoffnungsvolle Väter durch Ausdauer, Tapferkeit, Pflicht und Standhaftigkeit zu überwinden. Eine Kapitulation wie 1918 steht nicht in seinem Wörterbuch als möglich notiert. Eine Lage, wie sie das Reich heute inne hat, wäre ihm als sicherer Sieg erschienen, und daß sein strahlendes Werk, sein heldenhafter Kampf späteren Geschlechtern in bürren Zahlenpielen als Beispiel dienen würde, verdammt, das hat er nicht verdient.

Wir nehmen die Prophezei unter uns, jene mit dem Kaffeebecken, mit den weißen Frauen und den Zahlenpielen überhaupt nicht ernst. Wir werden sie auch nicht als gefährlich und halten sie nicht einmal für schlecht, obwohl man hier und dort denken könnte, der ewige Jude hände dringend als Stimmungsgeber hinter ihnen. Aber wo sie sie sich am großen Weisheit unserer Zeit verlieren und an dem großen Weisheit unserer Geschichte, da halten wir ihr Tun für unpassend und unwürdig. Im übrigen aber: Laßt sie tot, schickt sie vor die Türen zu den Späßen auf die Strafe! Sie waren immer da und werden immer da sein. Wir hören sie heute nur härter, weil das Schmelzen der Staatsführung ihnen die Möglichkeit zum Handeln gibt. Viele von ihnen versuchen sich gar am Beispiel des großen Königs, halten wir uns auch an ihn. „Garte Zeiten“ so hat er einmal gesagt, „überwindet man durch Ausdauer, Tapferkeit, Pflicht und Standhaftigkeit und durch Arbeit, Glauben und Treue.“ Wem aber sie nicht, dann machen sie sogar harmlos. Wenn wir sie also noch nicht befeigen, dann sollen sie uns wenigstens Freude machen. „Denen aber, die der Stärkung aus Leid uns Schmerz bedürfen, wollen wir stets mit unserer großen Kameradschaft helfen, mit unserem Wissen von der Tapferkeit unserer Soldaten, dem Fleiß unserer Schaffenden und dem Glauben unserer Väter an den Sieg. Wir helfen damit besser als diejenigen, die Geschichte mit Göttergöttern zu deuten versuchen und die glauben, daß sich der Kampf des Volkes um Leben und Tod in Zahlenreihen erschließen läßt.“

Sachschäden bei Gemeinschaftshilfe
* Berlin, 24. Juli. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister eine Klarstellung der Frage getroffen, wie bei Sachschäden zu verfahren ist, die bei der Selbst- und Gemeinschaftshilfe nach Fliegerangriffen geltenden Bevölkerung entstehen können. Sachschäden, die beim Völkchen, Räumen, Niederreißen oder bei sonstiger entsprechender Hilfeleistung nach einem Fliegerangriff entstehen, werden als durch das Kriegsgeschehen unmittelbar verursachte Schäden angesehen und nach der Kriegsschadenverordnung entschädigt.

Darüber hinaus werden aber in den Gemeinden, die von Luftangriffen betroffen sind, in steigendem Ausmaß weite Kreise der Bevölkerung zur Selbst- und Gemeinschaftshilfe eingezogen, z. B. zu Hilfsarbeiten beim Einbilden der Dächer, der Verpflanzung von Bäumen und zur Unterhaltung der Handwerker. Gegenüber bisher entstandenen Zweifeln stellt der neue Erlass fest, daß auch für Sachschäden, die bei Selbst- und Gemeinschaftshilfe eintreten die Bestimmungen der Kriegsschadenverordnung gelten. Schäden an Leib oder Leben, die in der Selbsthilfe tätigen Volksgenossen entstehen, fallen nach dem gleichartigen ergebnissen Erlass des Reichswehrministeriums unter die Bestimmungen der reichsrechtlichen Unfallversicherung, soweit nicht Rüstungs- und Verwundung nach der Kriegsschadenverordnung in Betracht kommen.

Emigranten werden kaltgestellt

Neues Büro unter Leitung von London, Washington und Moskau
Eiltregierungen ausgeschaltet

24. Juli. Die zahlreichen in London verarmten Emigranten mit ihren entsprechenden Eiltregierungen sind in Bewegung geraten und beginnen zu murren. Man kann stellenweise sogar schon von Revoluzzerstimmung sprechen. Mit Katyn fing es an. Die Art, wie die polnische Emigrantenregierung in Zusammenhang mit der Entdeckung der Massengräber der ermordeten polnischen Offiziere gebüdet wurde, weil Moskau es wünschte, gab nicht nur den Polen ernste, kritische Gedanken ein. Auch andere Emigranten fragten sich, ob das Vorkommen der Polen durch die Autokratie nicht grundsätzliche Bedeutung habe. Die Antwort auf diese bange Frage ließ nicht lange auf sich warten. Der Chef der Polens, General Sikorski, wurde ermordet, die Atlantik-Exakta wurde veräußert oder eingekauft, die beiden französischen Emigrantenregierungen in Washington und London beschiedene, die ihnen befristeten, daß sie nur als jüngerliche Handlanger angesehen werden, die entlassen werden, wenn man glaubt, sie nicht mehr gebrauchbar zu können. General Giraud unternahm vergeblich die Reise über den Atlantik, um die Anerkennung als Regierung zu erlangen, und die Gaulle wurde von Churchill in einem „Memorandum“, das von der amerikanischen Presse im vollen Wortlaut veröffentlicht wurde, desavouiert und lächerlich gemacht. Das alles waren sehr bittere Erfahrungen für die Emigranten der europäischen Länder, deren Eiltregierungen bisher in dem Glauben gelebt hatten, sie seien die „Bundesgenossen“ der Anglo-Amerikaner. Nun erfahren sie, daß sie in Wirklichkeit nur als Vorkriegsgalgen sind.

Im „Interalliierten Informationsbüro“ in London, das dem britischen Informationsministerium angegliedert und das offizielle Sprachrohr der Emigrantenregierungen ist, fanden seitdem eine ganze Reihe von Beratungen statt, durch die energiegeliche Protestschritte

und Maßnahmen gegen die anglo-amerikanische Unterdrückung festgelegt werden sollten. Noch ehe diese Beratungen, die unter der Devise „Recht für die kleinen Nationen“ liefen, zum Abschluß gekommen waren, erfolgten weitere Schläge. Die englische Regierung verbot die französischen Emigrantenzeitungen in England, die sie bisher finanziert hatte, und das amerikanische Kriegsinformationsamt verbot die Sendungen der Emigrantenauslässe durch den amerikanischen Rundfunk. Offenbar, um die Revoluzzerstimmung des „Interalliierten Informationsbüros“ zu erledigen, forderte die britische Regierung Moskau auf, diesem Büro beizutreten. Moskau aber weigerte sich, zumal die alleinigen Mitglieder der Emigrantenauslässe den Vertretern Moskaus keinen wohlwollenden Empfang bereiten wollten.

Das Schwimmdock von Singapur gehoben

Sinnbild der englischen Verluste — Die japanische Kriegsmarine stellt Englands größtes Dock in ihren Dienst

Rd. Berlin, 24. Juli. Japanische Ingenieure haben, wie aus Tokio berichtet wird, im Notentzugspunkt Schonan (früher Singapur) das von den Engländern dort verfertigte riesige Schwimmdock von 54 000 Tonnen Tragfähigkeit gehoben, das mit dem Namen des englischen Königs Georg V. trug.

Die kurze Nachricht von einer großen technischen Leistung unserer japanischen Verbündeten verdeckelt von neuem als ein Sinnbild das gewaltige Ausmaß der Verluste, die England in Südostasien erlitten hat. Die Ankunft des Docks im Oktober 1928 wurde von den Engländern damals als ein Beweis für die unüberwindliche Stärke ihres Kriegshafens

ten. Offenbar hat Moskau sogar gegen das „Interalliierte Informationsbüro“ intrigiert. Die „Daily Sketch“ meldet, ist die britische Regierung jetzt entschlossen, das „Interalliierte Informationsbüro“ aufzulösen, weil es der Situation nicht mehr entspricht. Es soll nun ein neues Büro „auf neuer Basis“ unter Mitwirkung der Sowjetunion geschaffen werden. In dem neuen Büro sollen im Grunde nur noch Washington, London und Moskau Sitz und Stimme haben, während allen anderen „Alliierten“ eine „mehr anregende Rolle“ zugedacht ist. Damit dann die Emigrantenrevolte vorläufig im Keim erstickt ist.

Der Vorgang ist recht aufschlußreich, denn er zeigt den Emigranten und wohl auch den etwa noch vorhandenen gläubigen Anhängern auf dem Kontinent erneut, was es mit dem Gerede über die kleinen Nationen, deren Schutz die Anglo-Amerikaner angeblich übernommen haben, auf sich hat. Sobald sich ihre von den Anglo-Amerikanern anerkannten Vertreter zum Wort melden, werden ihre Intentionen abgeschafft und sie selbst ausgeschaltet.

Singapur gefeiert, dessen Ausbau mit der Ankunft dieses Docks, das auch die stärksten Schiffschiffe und längsten Flugzeugträger zur Reparatur aufnehmen kann, seinen ersten Höhepunkt erreichte.

In der Tat ist das King-George-Schwimmdock, das nun nach dem Übergang des englischen unheimlichen Schiffschiffes Singapur in die Hände unserer Verbündeten den Zwecken der japanischen Kriegsmarine dient, ein Bauewerk von gigantischen Ausmaßen. Einige Zahlen mögen dies verdeutlichen. Das Dock ist nicht weniger als 261 Meter lang und hat eine tiefe Weite von 52 Metern. Die Höhe des Schwimmdocks über dem Kiel beträgt 23 Meter. In dem Schwimmdock hätte also nicht nur ein Haus, sondern ein ausgedehnter Häuserblock bequem Platz. Die Ueberführung des Docks nach Singapur durch holländische Spezialschiffe dauerte volle vier Monate.

Niemals haben die Engländer geglaubt, daß sie dieses stolze Sinnbild der Stärke im Krieg nicht würden verwenden können, sondern daß die technische Leistung des Docks nur den Japanern zugute kommen würde. Die englischen Schiffschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“, die vor dem Kampfbeginn nach Singapur entwandt wurden, haben im Dezember 1941 nämlich gar keine Gelegenheit gehabt, das King-George-Dock zu benutzen. Bereits zwei Tage nach dem Kampfbeginn mit Japan waren die beiden Schiffschiffe durch die japanische Marineluftwaffe vor der Küste von Malaya schon auf den Meeresgrund geschickt worden.

Nun bemühen sich die Engländer nur noch, das Dock gründlich zu zerstören. Sie verfechten das Schwimmdock, nachdem seine Pumpenanlage, die in einer einzigen Stunde 30 Millionen Liter Wasser auspumpen konnte, vernichtet worden war. Die englischen Berichte behaupteten zum Trotz für den Verlust, daß es den Japanern nicht gelingen werde, das Dock in absehbarer Zeit zu heben. Die Japaner haben aber nicht nur die vielen in Singapur verankerten Schiffe in kurzer Zeit gehoben, sondern nunmehr auch das Dock in fünfmonatiger geistlicher Arbeit soweit wieder hergestellt, daß es an die Oberfläche gebracht werden konnte. Unter völlig veränderten Verhältnissen ist das größte englische Dock aus dem Wasser emporgehoben, denn aus der früheren englischen Zwingburg Singapur ist der japanische Kriegshafen Schonan geworden, der die ostasiatische Wohlstandzone sichert und zugleich ein wichtiger Faktor für die Vordringung der englisch-amerikanischen Seemacht durch die Dreierpatenmacht ist.

Freimaurer forderten Bombardierung Roms

Enthüllungen über eine Geheimzusage in Schottland

* Mailand, 24. Juli. Popolo d'Italia“ veröffentlicht nachstehende Meldung der römischen katholischen Agentur La Corrispondenza:

„La Corrispondenza teilt mit, daß in einer Vollversammlung der englischen Freimaurerlogen, die unter höchster Geheimhaltung in der ersten Hälfte des Juni in Schottland stattfand, das Problem der Bombardierung Roms erörtert wurde. An dieser Sitzung nahmen die Mitglieder der Regierung und hohe Exponenten der britischen Freimaurerei wie auch Abordnungen aus Kanada und den anderen englischen Freimaurerlogen und Vertreter der nordamerikanischen Logen teil. Auf der Tagesordnung stand die bekannteste Vertreter des britischen Intellektualismus teilnahmen, wurde einstimmig die „Notwendigkeit“ anerkannt, Rom mit Luftbombardements nicht zu schonen. Die heftigsten Redner waren selbstverständlich die Juden.“

Minister Eden und die hohen militärischen Autoritäten übernahmen die feierliche Verpflichtung, sofort zur Bombardierung Roms zu schreiten, sobald sich die Umstände hierfür als günstig erweisen.

Bischöfe protestieren gegen den Angriff auf Rom

* Stockholm, 24. Juli. Der Erzbischof von Dothan hat erklärt, daß seine Getreuen mit größtem Bedauern die Nachricht von der Zerstörung der Kirche San Lorenzo aufgenommen haben. Er hat ein Telegramm an den Generalsekretär von Rom geschickt, in welchem er die Ergebnisse seiner Gemeinde zum Ausdruck bringt und sagt, daß die Gemeinde sich dem Protest des Papstes gegen die Zerstörungen, welche dieser schreckliche Krieg dem heiligen Zentrum der Zivilisation zugefügt hat, anschließt.

Die das englische Reuter-Büro aus Sidney meldet, sandte der Sekretär der australischen katholischen Hierarchie, Erzbischof Gilroy, an den päpstlichen Staatssekretär der Vatikanstadt folgendes Telegramm: „Wir Erzbischöfe und Bischöfe Australiens erlauben uns, indem wir unserem Mitgefühl und unserer Vorkäuflichkeit Ausdruck geben, in dieser schweren Stunde uns demütig dem edelgestimmten Protest des heiligen Vaters gegen die Schandtat, die dieser furchtbare Krieg über die geweihte Stätte der Christenheit gebracht hat, anzuschließen.“

Der Papst will die Vatikanstadt verlassen

W. L. Rom, 24. Juli. Papst Pius XII. hat die Anordnung gegeben, daß in den Gebäuden der drei extraterritorialen Kirchen in Rom, und zwar im Lateran, Santa Maria Maggiore und San Paolo die Gemäde für ihn und seine nächste Begleitung hergerichtet werden. Die Anordnung wurde in dem Sinne gegeben, daß Papst Pius XII. im Falle neuer Luftangriffe auf

Auch de Valera protestiert

* Rom, 24. Juli. Der irische Ministerpräsident de Valera richtete ein Ergebenheitstelegramm an den Papst, in dem er die Bombardierung Roms auf das härteste brandmarkt.

Jenoe v. Ghyczy ungarischer Außenminister

* Budapest, 24. Juli. Der Reichswehrminister Jenoe v. Ghyczy wurde zum Außenminister ernannt. Er hat ein Telegramm an den Generalsekretär von Rom geschickt, in welchem er die Ergebnisse seiner Gemeinde zum Ausdruck bringt und sagt, daß die Gemeinde sich dem Protest des Papstes gegen die Zerstörungen, welche dieser schreckliche Krieg dem heiligen Zentrum der Zivilisation zugefügt hat, anschließt.

Indien fürchtet japanische Angriffe

Britische Nervosität wächst — Verschärfung der Luftschutzmaßnahmen

Rd. Bern, 24. Juli. Je näher das Ende der Regenzeit kommt, um so nervöser wird man in den britischen Kreisen in Indien. Man rednet dort mit ernstlichen japanischen Angriffen, sobald die Witterung es zuläßt. Besonders in der Burma benachbarten Provinz Bengalen tritt man die verschiedensten Maßnahmen. So hat der Polizeipräsident von Assamita, jeht den Verkauf und Nachdruck aller Landkarten von Indien verboten. Auch die Luftschutzmaßnahmen sind in der ganzen Provinz verschärft worden.

Englands Ausverkauf an die USA.

Englische Kaufleute bringen sich und ihre Wertgegenstände in Sicherheit

* Genf, 24. Juli. Der Totalausverkauf Englands kennt bald keine Grenzen mehr. Wie sehr das zutrifft, beweist eine Meldung der Londoner Abendzeitung „Evening News“. Antiquitäten, Gemälde, Juwelen, Pelze und andere Wertgegenstände in Werte von mehreren Millionen Pfund Sterling, so heißt es in diesem Bericht, seien in letzter Zeit aus England in die USA. geschickt worden, damit sie dort verkauft würden. Einer großen Anzahl englischer Kapitalisten sei von den staatlichen Behörden die Ausreisegenehmigung erteilt worden, damit sie mit ihren Wertgegenständen in die Vereinigten Staaten reisen und diese dort abgeben. Denn, so habe man sich an behördlicher Stelle in England gesagt, diese englischen Waren brächten ja Dollar ein, und die ganze Aktion komme daher der Kriegsanstrengung des Landes zugute.

Englische Analphabeten

* Genf, 24. Juli. Eine Million erwachsener Engländer sind heute noch Analphabeten. Diese erschreckende Tatsache enthält die englische Monatszeitschrift „World Review“. Das habe sich auch jetzt erst herausgestellt, da die Militärbehörden genaue Statistiken darüber aufstellten, wer von den Seereschiffgeheimen wirklich lesen und schreiben könne. Die bisher veröffentlichten Statistiken seien falsch gewesen.

Ritterlichkeit des Herzens

Das Schlagwort vom „schwachen Geschlecht“ hat seine Gültigkeit verloren. Ist nicht millionenfach die Frau an die Stelle des Mannes getreten; ist nicht selbst die Jugend dort in die Bresche getreten, wo es ernstliche Aufgaben zu erfüllen und dem Kriege zu dienen gilt?

Wir können unsere Mädchen und Frauen nicht mehr „auf Händen tragen“ und — wie wir's so gerne möchten — alles Härte, Ernste, Schwere und Widerwärtige teilhaftig von ihnen fernhalten. Wir können auch unsere Kinder nicht die sorglose und heitere Jugendzeit bereiten, die wir ihnen wünschen und zurückerschöpfen wollen. Der Krieg ist total und greift schonungslos auch in die Lebensjahre derer ein, die von der Natur weniger für den Kampf als für die Liebe, nicht für den Streit, sondern für den Frieden geschaffen und bestimmt sind. Aber unsere Frauen und unsere Jugend haben sich dem Lauf der Zeit gewöhnen gelernt. Aus dem „schwachen“ Geschlecht wird ein starkes — nicht, weil natürliche Bestimmungen allzu sehr geprengt wurden und die Rolle des Mannes zu übernehmen verlockend schien, sondern weil sie das Gebot der Stunde begriffen haben und aus der Not eine Tugend zu machen verstanden. Unter den „Seldes des Alltags“, die der Krieg auch in der Heimat ungenannt und ungeschützt formt, finden wir atemberaubende Männer wie Frauen, Alte und Junge.

Andere sind — und wir preisen diese — die Unterwürfigen des Geschlechts und der Rasse nicht außer acht gelassen. Eine Frau an der Werkbank, ein Hülferjunge am Hof-Geschäft, bleiben Erscheinungen, deren Sonderheit nicht verblüfft, deren außergewöhnliche, überdurchschnittliche, unter Ausnahmeseheß stehende Rolle stets zu würdigen ist. Für sie mag dieser Eintrag, diese Hingabe an die Geleise des Krieges selbstverständlich sein; für uns andere, für uns Männer bleibt dieser Kriegsdienst der Mütter und Mädchen, der Greise und Jünglinge eine stets zu achtende und beachtende besondere Tat.

Und inwieweit gilt noch immer der Unterschied zwischen „starkem“ und „schwachem“ Geschlecht, als für eine bewundernswürdige Leistung, bleibt, was für uns andere natürlich und selbstverständlich ist. Darum verdienen sie nicht nur unser Lob, sondern viel mehr: unsere Hilfe, unsere Unterstützung, unsere Rat, unsere Güte, unsere Achtung. Der alte schöne Begriff des „Mittlers“ paßt vorzüglich in den Wortschuß des Krieges, nicht nur als Kämpfer und Träger des Schmerzes, sondern auch als Verehrer der Frauen und Helfer der Schwachen. Härte und Robustheit allein machen noch nicht den Mann; Güte und Nachsicht passen nicht schlechter zu ihm, wenn es einmal zu helfen hat zu kämpfen gilt. Die Unerschütterlichkeit unserer Zeit schließt ritterliche Gefühl nicht aus; sie macht sie vielmehr zum Gebot.

Wir sind heute allmählich Kämpfer: Männer und Frauen, Greise und Kinder. Aber wie dankbar sind jene, die nur Kämpfer aus Not sind, für die helfende Hand und das gütige Wort des Starken! Im Luftschutzraum, in der Straßenbahn, in der Fabrik, im Gasthaus, im Kreis der Familie: welcher Mann wollte hier auf Gleichberechtigung oder gar Vorrücktsposition gegenüber einer wartenden Frau, einer verängstigten Greisin, einem ratlosen Mädchen, einer abgekämpften Mutter? Wer wollte einer Jüngling, die sich mit der Erfüllung der Pflichten der Zeit hinsetzt, die Unerschütterlichkeit und die Freiheit ihres Lebensstiles fremd anerkennen, nur die strafende Hand bieten und nicht auch die helfende und stützende?

Die wahre Stärke des Mannes zeigt sich nicht allein im Kämpfen, Fördern und Schützen, sondern oft viel mehr noch im Verleihen, im Verzeihen, in der Ritterlichkeit des Herzens. Darum heißt der letzte der zwölf Merkmale der NSDAP für den Parteigenossen im Kriege:

„In der Heimat kämpft die Frau genau in wie der Mann. Wie die arbeitende Frau; ehre die Mutter der Kinder und hilf der Jugend, den Trägern der Zukunft!“

Rüsz gungst:

Der Reichserziehungsminister hat eine einheitliche Prüfungsordnung für akademische geprüfte Ueberlieferer und für Diplom-Dolmetscher erlassen, die am 1. Januar 1944 in Kraft tritt.

Japanische Seereschiffe werden bei einem Angriff auf Bengalen in der Provinz Bihar und auf Kanton in der Provinz Hienan am Freitag insgesamt 10 feindliche Flugzeuge ab. Alle japanischen Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgeführt.

Die japanische Genbakterie in Schanghai verbotste 30 Mitglieder einer Tschingischer Terrororganisation, die anlässlich des japanischer Marinetauges in Schanghai Bombenanschläge in einem Theater und einem der größten Warenhäuser verübten, mo eine japanische Wüderausstellung stattfand. In den Schuppenwinkeln der Verhafteten wurden Waffen, Munition, Funkgeräte und geheime Codebücher gefunden.

Die in Schonan wohnenden Muselmanen haben auf einer Zusammenkunft einstimmig beschloßen, mit Subhas Chandra Bose zusammenzutreten.

Eine spanische Kommission weilt gegenwärtig in Berlin. Die Mitglieder der Kommission haben die Möglichkeit, sich über das Recht auf die Quantifizierung der deutschen Transverversicherung zu unterrichten.

In einer Nacht des Märzjahres in Schweden wurden sieben britische Brandbomben entzündet. Durch eine Fluthe, die die Finber zerstörten, entstand ein Brand, der jedoch eingedämmt werden konnte.

Drei bemerkenswerte Erdbeben verzeichnete die Kommission der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena, und zwar am 23. 7. um 16 Uhr 6 Minuten 55 Sekunden mit einer Entschütterung von 11 400 km. Am 24. Juli folgte ein 2 Uhr 45 Minuten 13 Sekunden MEG, ein hartes Nachbeben, dessen Herz vermutlich in mehr als 400 km Entfernung zu liegen sein dürfte. Eine schwache Nachbebenregistrierung schloß sich am 4 Uhr 28 Min. 27 Sek.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Guss, Hauptvertriebler: Franz Moraller, Stell. Hauptvertriebler: Dr. Georg Brinner, Bonn, Hauptvertriebler: Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig

Helle Nächte

(Aus einem Feldpostbrief)

Es ist viel Helligkeit in dieser Welt... aber sie ist schwer zu finden...

fallen bis Norwegen und Schweden ein zur Winterzeit... Die wenigen Vogelarten sind mir ganz unbekannt...

Aber die größte Helligkeit, die ich jemals sah, war vor Jahren... nach dem ersten Frühlingsgewitter über dem Eise...

Begleitung zum Zuge... / Von Knut Oving

Tante Emma war bei uns zu ihrem gewöhnlichen Ferienaufenthalt gewesen... Einmal im Jahre pflegt dieser Besuch stattzufinden...

„Nein, bestimmt nicht.“ Da mir in der Eile nichts mehr einfiel, schielte ich wieder hilflos nach der Uhr...

Draußen singen die Stare... in der Walden Finlands heraufgezogen in die Tundra und über die ganze Nacht...

Ob fliegen große graubraune Bussarde mit stillen Flügeln über die Sümpfe... Man gibt es so viele, daß du nur sehr vorsichtig auftreten kannst...

„Ob es etwa nicht die eine Tante?“ fragte ich. „Gemein“, antwortete meine Frau, „aber du hast ebenwohl von ihr wie ich, wenn die Zeit gekommen ist.“

„Nein, danke“, antwortete Tante Emma. „Und vergiß es ja nicht Karoline zu grüßen! Ich bin in meiner Verzweiflung fort.“



S. Hildenbrand „Der Fechter“ Ein Werk auf der Ausstellung „Karlshorst Künstler der Gegenwart“ Aufnahme: Geschwindner

„Ja, danke“, antwortete die alte Dame. „Und vergiß nicht, Karoline von uns zu grüßen...“

„Schied ihr ein Telegramm nach!“ schlug sie mir vor. „Über behalte es, bis du sie im nächsten Jahr an die Bahn bringst.“

Ein feines Geschäft... / Eine nordische Anekdote

Eine Streichholzfabrik in New Jersey in Amerika bekam eines Tages Besuch von einem schwedischen Ingenieur... Er ließ sich bei dem Direktor der Fabrik melden...



Junge tibetische Mutter Foto: Schäfer-Expedition/Ufa

Geheimnis Tibet / Ein Film vom Märchenhaften und Unbekannten

Tibet, im Herzen Hochasiens gelegen, ist der letzte Ort uralter Kultur und mittelalterlicher Lebensweise... Er ist im Jahre 1930 gelang es der deutschen Expedition...

geheim, niemals aber aufgenommen wurden, so sehr auch gerade der geheimnisumwitterte, einmalige Kult der Kamaiten immer wieder Forscher und Laien erregt hat...

„Ich verlange 100 Dollars die Woche...“ „Gräßen Sie uns erst einmal etwas über Ihr neues Patent!“

Der „Ein-Kuh-Hirt“ soll verschwinden In manchen Stellen des Generalgouvernements scheint es noch ebenso viele Hirten zu geben wie Kühe, Schafe und Ziegen zusammen...

Der Engel auf der Truhe ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Alle Rechte bei C. Duncker Verlag, Berlin Die „Robert Mörning“ lief gegen sechs Uhr früh Memel an... Sie fuhr in einem weiten Bogen auf die Hafeneinfahrt zu...

Denken Sie doch: was kann eine solche unbekannte Stadt, in die man am frühen Morgen bringen? „Ich bin etwas zaghaft“, sagte Melanie...

„Gott!“ sagte Melanie. „Sie wollten um sieben Uhr weiter? Warum sagten Sie das nicht? Ich habe Sie aufgehoben!“

„Guten Morgen“, sagte er mit einem Anflug von Vergnügen, denn er war in einer ebenfalls ziemlich schlaflosen Nacht zu der Ansicht gekommen, man müsse dieses Mädchen etwas aufheitern...“

„Guten Morgen“, sagte er mit einem Anflug von Vergnügen, denn er war in einer ebenfalls ziemlich schlaflosen Nacht zu der Ansicht gekommen, man müsse dieses Mädchen etwas aufheitern...“

Der „Wald der seligen Träume“

Die einschlafenden Bäume am St.-John-Fluß

Vor einiger Zeit hörte ein argentinischer Forscher an der arizonischen Goldküste von „Bäumen des Paradieses“...

Einschlafen ein ungeheures Glücksgefühl. Ich las wunderbare Farben, hörte herrliche Melodien und unterließ mich mit Gedanken...

Café übertraffen

Café diktiert gleichzeitig sieben Sekretären sieben verschiedene Briefe. Dieser Rekord scheint überboten, wenn man sich die Zeitungen an Vielfachfertigkeit betrachtet...

Sie kann mit der einen Hand gemütlich, mit der anderen Hand Spiegelschrift schreiben. Sie kann auch drei verschiedene Texte zu gleicher Zeit schreiben...

Was bringt der Rundfunk?

Wochensprogramm: 9.00-10.00 „Ulmer Schachspiel“ mit Theodor Doos 10.10-11.00 „Die Grotte“...

Deutschlandfunk: 8.00-8.30 Deutsche Erdmusik des 17. Jahrhunderts 10.10-11.00 Vom großen Vaterland...

Für Küche und Garten

Aus der Apotheke der Natur

Der Wert eines Gemüses, das mit Kräutern angelegt wurde, einmal recht ferngeleitet hat, der wird betriebl. sein...

Materialien kann man Würzkräuter fertigen, feingemittelt, mit etwas Wasser oder Zitronensaft übergossen...

Trocknen lassen sich alle Kräuter unteres Kräuterbeetes, mit Ausnahme der Petersilie, und auch alle Tee- und Gießpflanzen...

Und die Petersilie? Da sie beim Trocknen fast ihre gesamte Würzkraft verliert...

breit auseinanderhängen, da sich an den Spinnweben sonst leicht Schimmelpilze anheben...

Familien-Anzeigen

Geburten

Y Rolf-Peter. Die glückl. Geburt eines dankbaren Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verlobungen

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Liesel Gärtner, Karlsruhe, Fritz Helmbold, Obergeleitert, Ettlingen...

Danksaugungen

Für die anlässlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

Verstorbenen

Nach Gottes hl. Willen wurde heute unser lieber, treuer, besorgter Vater, Großvater, Großonkel...

